

aktive, warme Unterstützung Deutschlands, Englands und Frankreichs bei seinem Schritt gesichert und ist auch mit dem Kaiser von Japan ins Vernehmen getreten.

Die Auffindung schwimmender Minen.
Kapitän Blumberg vom Dampfer „Amoy“ schildert ein Abenteuer auf See in den „Tingst Nachr.“ wie folgt: Es war am 6. Juni gegen 7 Uhr 30 Min. nachmittags während der Reise von Schanghai nach Mitschwang, bei gutem Wetter und ruhiger See, als wir auf 38 Gr. 4, 5 N. 121 Gr. 28 O. eine schwimmende Mine sichteten, die ich ansteuern ließ, in etwa 160 Meter Abstand vorausblies und vom Bug aus durch Windesterlugeln zum Sinken oder zum Aufsteigen zu bringen gedachte. Fahrgäste waren in Deckung und Rettungsboote klar zum Rausber. Nachdem ich etwa 10 Treffer auf die harmlos erscheinende rote Boje abgefeuert hatte und die Hoffnung auf ein großes Ereignis schon im Schwanden war, schlug die vernichtende Kugel durch — ein Blitz, ein Kanonendonner, ein schreckliches geradezu unheimliches Gedöse und Ritzern durchs ganze Schiff, sowie eine Masthöhe Wasserflut mit allerlei dunklen Stoffen vermischt verkündete den Tod des gefährlichen Geschosses — besser gesagt — zeigte die Wut des so unsanft erwachten Meeresungeheuers, das sich vielleicht ein Jahr von launten Meereswogen hatte wiegen lassen. Durch das Aufsteigen der Mine fiel der Brückenkompas ins Gehäuse, die Fenster in der Offiziersmesse wurden zertrümmert, Silber fielen von den Wänden, alle Lampen im Maschinenraum erloschen und — die meisten Beobachter huschten mit einem blaffen Gesicht in Deckung. Trotz einer Wasserflut von über 100 Fuß war die See vom Grunde auf wie hochad und die Oberfläche in einem Durchmesser von 200 Mtr. in Wallung. Wir ankerten für die Nacht und setzten am 7. Juni mit Tagesanbruch unsere Reise fort. Gegen 10 Uhr 45 Min. vormittags wurde wieder eine Mine gesichtet, die ich ansteuern ließ und wie die gestrige beschoss. Selber reichete unsere Munition nicht aus um sie zu zerstören, so daß wir unverrichteter Sache die Reise fortsetzen mußten. Am 12. Juni war Mitschwang erreicht, wo wir neue Patronen zu erhalten hofften, aber nicht bekommen konnten, weil kein Vorrat mehr am Platze war.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 23. August 1905.

— **Gegen das heftige Zuschlagen der Abteilüren** wendete sich bekanntlich eine Anordnung unserer Staatsbahnverwaltung. Die Anweisung scheint recht wenig genügt zu haben, denn auf unseren Volkbahnen werden, wie man tagtäglich beobachten kann, die Türen von dem Begleitpersonal noch immer mit ungezügelter Heftigkeit zugeschlagen. Eine Aenderung wäre in dieser Beziehung recht wünschenswert.

— Für die morgen Donnerstag, nachmittags 6 Uhr stattfindende **öffentliche Stadtgemeinderatsitzung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Eingabe des Herrn Stadtkaufmanns Hübner in Wilsdruff, Ankauf des Mühlgrabens betreffend. 3. Durastück der Wiese am sogenannten alten Turnplatz. 4. Aufstellung eines Beschlusses über die hiesige Stadt betreffend. 5. Disstatut über die Verwaltung Wasserleitung. 6. Vortrag der städtischen Rechnungen für 1904. 7. Besuch des Herrn Kohlenhändlers Seidel, Lieferung des Kohlenbedarfs fürs Werk betreffend.

— Wir wurden in jüngster Zeit wiederholt veranlaßt, eine **Verlegung des Kirchweihfestes** anzuregen. Bekanntlich wird dieses kirchliche Fest in Wilsdruff von jeher am Sonntag nach Kreuzerhöhung gefeiert. Diesmal sind für diesen Sonntag (17. September) sehr viele militärische Gäste angelagt. In den Zuschriften wurde namentlich darauf hingewiesen, daß es bei dieser Sachlage oft an Platz zur Unterbringung des gewohnten Kirchengesanges fehlen werde. Nicht Tage später seien die militärischen Gäste wieder fort und dann könne man das Kirchweihfest in dem gewohnten Rahmen feiern. Die Zuschriften übersehen das Eine: nämlich daß eine Verchiebung des kirchlichen Festes auch eine Verlegung der Kirchengesangsleistungen der Wilsdruffer Schängengilde zur Folge haben müßte. Das ist jedoch, wie jeder ohne weiteres zugeben wird, mit Rücksicht auf die Hieranten garz unmöglich; diese haben bei ihren Reisen eine im Voraus für das ganze Jahr feststehende Marschroute, da die von ihnen besuchten Festlichkeiten allerwärts von jeher an bestimmte Termine gebunden sind. Es ist nicht angängig, daß ein einzelner Ort diese Dispositionen umreißt. Bei dieser Sachlage kann man die Frage der Verlegung des Kirchweihfestes von vornherein als erledigt ansehen, ohne überhaupt erst der Frage näher treten zu müssen, ob ihr nicht auch kirchliche Bedenken gegenüberstehen.

— **Die ersten militärischen Gäste** sind in Wilsdruff bereits eingetroffen, und zwar die Beamten des Randover-Propagandamtes, die mit der Deckung des Bedarfs an Stroh, Heu und Schilfvieh beauftragt sind. In der Nähe des Bahnhofes wird während des Wanders eine Feldkaserne und eine Feldschlachterei errichtet werden.

— **Gehöhte Fleischpreise.** Nunmehr hat, wie nicht anders zu erwarten war, auch die Wilsdruffer Fleischzinnung eine Erhöhung der Fleischpreise eintreten lassen.

— **Die Dresdnerstraße**, die in den letzten Tagen neues Pflaster erhielt, wurde heute wieder für den Verkehr geöffnet.

— **Unfall.** Die leidige Gewohnheit, sich an den Transmissionen laufender Maschinen zu schaffen zu machen, hat hier in wenigen Tagen zu einem zweiten Unglücksfall geführt. Ein hiesiger Mechanikerlehrling erlitt heute Vormittag beim Aufsteigen der Transmission einen doppelten Armbruch. Wenn die vielen derartigen Unfälle doch endlich in allen Betrieben zur Warnung dienen wollten!

— **Beim Spiel** tritten sich gestern zwei Knaben einer hiesigen Familie um den Besitz einer kleinen Kindertrumpete. Die letztere wurde bei dem Kampfe dem einen, 12 Jahre alten Knaben in das Auge gestoßen. Das

Auge lief aus und der Knabe mußte zur spezialärztlichen Behandlung nach Dresden gebracht werden.

— **Potschappel, 23. Aug.** Hier feierte am vergangenen Sonntag das hochbetagte Herrmannsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Gemann ist 73 und die Ehefrau 71 Jahre alt.

Zur Landtagswahl im 6. städtischen Wahlkreise Freiberg-Tharandt-Wilsdruff.

Nun ist der Wahlkampf in aller Form eröffnet. Am Montag abend hielt das ordnungsparteiliche Komitee für die Wiederwahl des Herrn Stadtrat Braun-Freiberg im Saale des Hotels zum Löwen in Wilsdruff die erste öffentliche Wählerversammlung ab. Die letztere brachte infolgedessen eine Überraschung, als die Sozialdemokraten ihr ferngeblieben waren, während die Genossen sich sonst keine Gelegenheit zur Entwicklung ihres sogenannten Programmes entgehen lassen. Der reformerische Kandidat, Herr Stadtverordneter Althelm-Dresden, war, wie Herr Kaufmann Gotthardt-Freiberg bekannt gab, durch Krankheit am Erscheinen gehindert; sein politischer Freund, Herr Abg. Oswald Zimmermann, fehlte aus unbekannter Ursache. Den Vortritt führte in der von etwa 160 Wählern besuchten Versammlung Herr Stadtverordneter Fabrikant Strubel-Freiberg als Vorsitzender des ordnungsparteilichen Wahlkomitees.

Neues über die Person des Herrn Stadtrat Braun zu sagen, gibt uns sein 2^{1/2}stündiges Referat keinen Anlaß. Wir können uns auf das beschränken, was wir vor wenigen Monaten gelegentlich seines Referats im Wilsdruffer Gewerbeverein in dieser Beziehung ausführten: Die politische Stellungnahme des Herrn Stadtrat Braun ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch seine Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei und Landtagsfraktion. Die Stellungnahme des Abgeordneten im Landtage und auch seine gestrigen Ausführungen lassen jedoch unsäuer erkennen, daß er bei seinen Entschlüssen das Gute dort herinnert, wo er es bekommt: er weiß sich frei von engherziger Parteierstarrtheit. Nimmt man hierzu, daß Stadtrat Braun ein Selbst-macho man ist, dessen Schaffensfreude und Rhetorik jedermann Achtung abringen muß, daß er selbst im praktischen Leben lebt und aus der Lebenserfahrung schöpft, dann ergibt sich ohne weiteres, daß man den Freiburger Vertreter sehr gern auch in Wilsdruff akzeptieren kann, solange er die hiesigen Interessen nach Möglichkeit vertritt. Das Letztere ist bekanntlich bisher der Fall gewesen.

Herr Stadtrat Braun sprach am Montag vollkommen frei; umso staunenswerter war es, wie er den gewaltigen Stoff, der eine vergangene und eine kommende Landtagsession bieten, beherrschte. Zwanglos sprang er oft, je nachdem es der Stoff erforderte, von dem einen zum anderen Thema über, um im gegebenen Zeitpunkt den eigentlichen Faden wieder aufzunehmen. Das Referat war lang, jedoch nicht die Materie erschöpfend, aber nicht jeder Besucher einer öffentlichen Versammlung ist gewöhnt, stundenlang mit zweckdienlicher Aufmerksamkeit den Ausführungen eines Redners zu folgen — wir persönlich hätten recht gern auch die Erledigung anderer Fragen gesehen —; drum mußte wohl mancher Besucher von der Absicht, das Wort zu nehmen, zurücktreten. Vielleicht ist vor der Wahl noch einmal Gelegenheit geboten, in Gegenwart des bisherigen Vertreters künftige Wünsche anzubringen.

Mit der Berichterstattung über den Vortrag des Herrn Stadtrat Braun selbst haben wir es sehr bequem. Einmal haben wir gelegentlich des früheren Referats des Herrn Braun in Wilsdruff ausführlich über seine Stellungnahme zu den wichtigsten Fragen im Landtage berichtet, und dann liegen uns die Berichte der zwei Freiburger Blätter, des konservativen „Freiberger Anzeigers“ und der liberalen „Freiberger Neuesten Nachrichten“ vor, die durch ihr tägliches Erscheinen früher berichten konnten als wir. Aus mehreren Gründen halten wir es für zweckmäßig, und gerade auf den Bericht des genannten konservativen Blattes zu stützen.

Herr Stadtrat Braun führte etwa folgendes aus: Zum ersten Male nach einer Reihe von Wahlperioden sei im hiesigen Wahlkreise eine Mehrzahl von Kandidaten vorhanden. Der sozialdemokratische Bewerber sei infolge des neuen Wahlgesetzes von vornherein ausgeschlossen. Zwischen den Ordnungsparteien bestand das sogenannte **Kartell**; dieses sei jedoch aufgelöst und es bestehe die gegenseitige Rücksichtnahme nicht mehr. Ob dieses gut gewesen ist, darüber seien die Meinungen sehr verschieden. Er müsse jedoch die Frage, ob das Kartell seinen Zweck erfüllt hat, mit „Nein“ beantworten. Die sozialdemokratischen Stimmen haben trotz des Kartells bedeutend zugenommen. Die Minoritäten, die keine Aussicht auf irgend einen Erfolg hatten, seien eingeschläfert und auch die Majoritäten lag geworden: Man habe das Kartell aufgehoben, um die freie Betätigung der politischen Meinungen zu befördern. Unter diesen neuen Verhältnissen rühre sich auch die Sozialdemokratie. Wenn sie auch geringe Aussicht auf Erfolg habe, so liege ihr doch daran, sagen zu können: „Wir haben soundsoviel Stimmen.“ Der Herr Redner ging darauf auf ein von den Sozialdemokraten bereits im Frühjahr verbreitetes Flugblatt näher ein, welches Stimmung für die sozialdemokratische Kandidatur des Herrn Fleißner-Dresden machen sollte. Das Flugblatt, so führte Herr Braun aus, leiste in der Beziehung wenig wieder, das was man von jener Seite gewohnt sei. In längeren durch rechnerisches Material erhärteten Ausführungen wies der Herr Vortragende nach, daß die Behauptung der Sozialdemokraten, die niederen Klassen des Volkes besonders mühten die hohen Steuern tragen, falsch sei. Nach der in Sachen herrschenden Progrektion in der Einkommensteuer betrage diese bis 5 Proz., während in Preußen nur 4 Prozent erreicht würden. Es seien in Sachen die Steuerlasten gerade auf die starken Schultern gelegt. Im übrigen haben sich auch die städtischen Finanzen bedeutend gebessert. Wenn Sachsen nur für sich allein zu sorgen hätte, so würde es immer noch

gehen, aber es kommen noch die Rechnungen aus Berlin für das Reich, die auch honoriert werden müssen. Inbezug auf die Schule verlangt der Herr Redner, daß diese nicht verstaatlicht werden sollte; er sei Gegner der Normal-schule, durch welche jede freie Konkurrenz ausgeschaltet werden würde. Wenn der Staat alle Mittel zur Unterhaltung der Schule aufzubringen hätte, so würde er auch bald die Selbstverwaltung der Gemeinden beschneiden. Er (Redner) sei der Meinung, daß, wer selbständig beschließen will, auch dafür die Kosten aufbringen müsse.

Sodann wandte sich der Herr Kandidat der anderen Kandidatur zu, welche von der Mittelstandspartei aufgestellt worden ist. Es trete in dieser ein alter Bekannter nur unter einer anderen Firma entgegen. Zuerst nannten sich die Anhänger dieser Richtung „Antisemiten“, dann „Reformer“, jetzt „Mittelstandspartei“. Der Herr Redner ging im folgenden auf die einzelnen Punkte des im vorigen Herbst aufgestellten Programms der Mittelstandspartei näher ein. Besonders scharf wandte er sich gegen die Behauptung, daß die jetzt bestehenden Parteien nichts für den Mittelstand getan hätten. Er und seine Partei seien stets bestrebt gewesen, soviel als möglich für berechtigtere Forderungen des Mittelstandes einzutreten. Die Frage, ob es noch nötig ist, eine besondere Partei zu gründen, müsse entschieden verneint werden. Niemandes werde es gelingen, Beamte, Handwerker, Landwirte usw. unter einen Hut zu bringen, da die Interessen doch zuweilen sehr weit auseinandergingen. Durch die neue Parteigründung würde man nur die nationalen Parteien zersplittern. Wenn er (Redner) sich das ganze Mittelstandsprogramm ansehe, so müsse er fragen, welche andere Partei würde die darin aufgestellten Forderungen nicht vertreten? Die Wege seien allerdings verschiedene, durch welche man die Forderungen zu erreichen glaubt. Man wünsche in Mittelstandskreisen billigen Staatskredit. Hierbei haben nur die Landwirte es verstanden, die dargebotenen Hilfsmittel auszunutzen. Bei den Handwerkern scheiterte gewöhnlich die Gründung von Genossenschaften unter Inanspruchnahme der von der Regierung ausgelegten Mittel an der Konkurrenz. Solange die Handwerker die gewiesenen Wege nicht von selbst beschreiten, habe der Staat keine Ursache einzugreifen.

Des weiteren wandte sich Herr Braun der Besoldungsfrage der Beamten zu und erklärte, daß er stets für eine Erhöhung der Beamtengehälter eingetreten sei, und diesen Standpunkt besonders auch bei der Frage der Wohnungsgeldzuschüsse vertreten habe. Allerdings könne er in diesem Sinne noch keine bestimmten Zusicherungen geben. Die Vorwürfe, die ihm in letzter Zeit von gewisser Seite darüber gemacht worden sind, weiß er entschieden zurück. Redner sagt etwa: Es ist mir nachgesagt worden, ich bemitleide für die Erhöhung der Beamtengehälter keinen Groschen. Ich ersuche den Herrn, der dies aufgebracht hat, sich zum Worte zu melden und klar und offen zu sagen, wer seine Gewährsmänner sind, damit ich sie zur Rechenschaft ziehen kann. Ich soll ferner erklärt haben, es sei besser, einen Sozialdemokraten als einen Konservativen zu wählen; die Herren, die dies verbreitet haben, mögen sich ebenfalls hier melden. Die Objektivität des Wahllampies kann dadurch nur gewinnen. Man möge mir offen, Auge in Auge, gegenüberreten, damit mir dann das Recht zur Verteidigung bleibt. (Interessemäßig sind die Behauptungen in Wilsdruff nur von einem [in der Versammlung nicht anwesenden] Herrn verbreitet worden, andere Angehörige der Ordnungsparteien legen sich durch die Ausstreunungen nur bestimmen, eine abwartende Stellung einzunehmen; für sie dürften die Gerichte durch die Erklärungen des Referenten im „Wilsdr. W.“ und in der Versammlung als gegenstandslos erledigt sein. Wir kommen gegebenenfalls auf die Sache zurück. Red. d. Wilsdr. W.)

Nach diesen kleinen Abschweifungen wendet sich der Herr Vortragende der Forderung der Mittelstandspartei inbezug auf die Ausschaltung des Großkapitals zu, eine Forderung, die ihm nicht recht klar sei. Es dürfte doch nicht leicht möglich sein denjenigen, der 100 000 Mk. sein eigen nennt, zu unterlegen, irgend einen gewerblichen Betrieb zu eröffnen. Der Forderung des Mittelstandes um Bekämpfung der Ringe und Syndikate könne er nur zustimmen.

Sodann wandte sich Redner den von dem reformerischen Kandidaten Herrn Althelm-Dresden in einer Versammlung in Tharandt aufgestellten Programmpunkten zu. Inbezug auf die Erbschaftssteuerabgaben müsse er (Redner) einen vorsichtigen Standpunkt einnehmen, er könne darüber vorläufig nichts bestimmtes sagen, er neige aber vorläufig der Ablehnung zu, da ja auch von den anderen Strahlen keine Abgaben mehr erhoben würden. Für die Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft wäre er zu haben, wenn dadurch Sachen mit guten Einnahmen abgeschneidet. Das deutsche Reich ist auch nicht ohne große Opfer entstanden, er zweifle nicht, daß auch hier, wenn es das Wohl des Landes gilt, die Krone nicht zögern werde, einige weitere Hoheitsrechte aufzugeben. Er müsse dabei darauf hinweisen, daß Sachen ohne das Reich wohl in wirtschaftlicher Hinsicht nicht so dastehen würde. Inbezug auf die von der Mittelstandspartei aufgestellten Forderungen des Befähigungsnachweises siehe er auf dem Standpunkt, den der letzte Handwerks- und Gewerkekammertag eingenommen hat. Er sei also nicht für den obligatorischen Befähigungsnachweis zu haben, trete aber für bestimmte Rechte aus dem Meisterittel ein.

Bei Besprechung des Althelm'schen Programms berührte Redner ausführlicher u. a. auch die bekannte Petition um Einführung einer Mühlenkasselersteuer, mit der sich der letzte Landtag zu befassen hatte, und aus welcher ihm (Redner) seine politischen Gegner einen Strich drehen wollten. Die Petition richtete sich gegen die großen Hutmühlen, die aber Sachen garnicht bestehe. Die Angelegenheit wäre nur auf reichsgesetzlichem Wege zu regeln. Dabei sei aber immer noch fraglich, ob Preußen und die freien Reichsstädte, die in Frage kommen, darauf eingehen würden. Außerdem herrsche auch in den einzelnen Staaten ein zu verschiedener Steuermodus. In Bayern, wo diese Steuer

eingemeinden werden müßten, wiegen diese Steuern wohl sehr, aber die Kosten der Verwaltung sind doch nicht zu unterschätzen. In Preußen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr hoch, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr niedrig sind. In Sachsen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den freien Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsstädten sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Provinzen sind die Steuern auf den Grundbesitz sehr niedrig, während die Steuern auf den Handel und die Gewerbe sehr hoch sind. In den Reichsst